

Mittelalter

Lütetsburg(2014)

FStNr. 2309/8:25, Gemeinde Lütetsburg , Ldkr. Aurich

Überrest einer eingeebneten Wurt

Die geplante Errichtung einer Windenergieanlage am Standort einer im Jahr 1974 durch den Meliorationsverband Norden eingeebneten Wurt gab die Gelegenheit, möglicherweise noch erhaltene Siedlungsschichten im Wurtenfuß zu dokumentieren. Nach der Einebnung konnten lediglich Funde aus dem Abraum gesammelt werden. Die dabei geborgenen Keramikscherben datieren in das 12. und 13. Jahrhundert. Die Wurt liegt ca. 150 m nordwestlich eines früh- bis spätmittelalterlichen Werkplatzes, der 1994 ausgegraben wurde. Etwa 40 cm unter der heutigen Geländeoberfläche wurden Reste einer Siedlungsschicht angetroffen. Sie lag einer Kleischicht auf, unter der sich wiederum eine Lage verwitterten Torfes befand. In diesen beiden Schichten sowie in dem darunter liegenden pleistozänen Boden waren keine anthropogenen Spuren festzustellen. Die Siedlungsschicht enthielt Keramikscherben, darunter eine mit einer auffälligen sternförmigen Stempelverzierung (siehe Abb.), Kochsteine und verziegelten Lehm. Die Keramikscherben sind, bis auf eine Ausnahme, durchweg mit Muschelgrus gemagert und datieren die Siedlungsschicht und damit die Entstehungszeit der Wurt in das frühe Mittelalter.

Heike Reimann

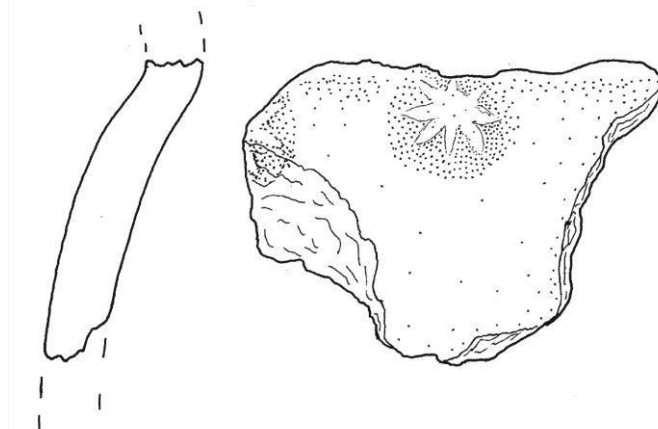


Abb. Lütetsburg (3). Verzierte Scherbe der Muschelgruskeramik (Zeichnung: B. Kluczkowski).